

# Newsletter

## Übergabe «Roter Nagel» nach sechs Markierungen

**Der «Rote Nagel» macht Verborgenes sichtbar, ruft Vergessenes in Erinnerung, stellt Hintergründiges in den Vordergrund. In Form eines grossen, auffälligen Metallstifts kennzeichnet er seit einem Jahrzehnt bemerkenswerte Baukultur. 2013 war der «Baukultur-Zeiger» im Südkultur-Gebiet zu Gast und regte an, sich mit dem kulturellen Bauerbe sowie mit zeitgenössischer Architektur zu befassen.**



In neuer Obhut: Der «Rote Nagel» wurde vom Walliser Heimatschutz bei der Johanniter Komturei Salgesch übernommen.

Fortsetzung auf Seite 2.

## Aufwand minimieren – Nutzen maximieren

**Kultur-Veranstalter haben ein Interesse, ihre Aktivitäten und Programme breit zu kommunizieren. Zentrale Informationskanäle sind heute Online-Kalender. Ob Kulturhirsch, Saiten, eventix, Ostevent oder Medien-Websites – verschiedene Agenden müssen bewirtschaftet werden. Dienlich wäre EINE umfassende Datenbank: Einmal einspeisen, überall publiziert. Der Südkultur-Newsletter befasst sich mit Wunsch, Situation und Möglichkeiten.**

Südkultur vereint die Regionen Sarganserland, Werdenberg und Obertoggenburg. Im Bereich Kultur gesellen sich als Einzugs- und Angebots-Gebiet auch das Fürstentum Liechtenstein sowie das Vorarlberg hinzu. Je nach kulturellem Anlass, je nach Veranstaltungsgrösse oder Programm, werden neben regionalen auch überregionale Zielgruppen angesprochen.

Für die Öffentlichkeitsarbeit von Kulturanlässen unterstützend ist die ausgeprägte publizistische Vielfalt der Region, die auf mehreren Medienhäusern und Printtiteln in der Grenzregion beruht. Standorte sind Mels (Sarganserländer), Buchs (Werdenberger & Obertoggenburger), Vaduz (Liechtensteiner Vaterland) und Schaan (Liechtensteiner Volksblatt). Deren Online-Auftritte, Zeitungen

und Zeitschriften bieten vielfältige Plattformen für die Kommunikation von Anlässen und Veranstaltungen – bedingen aber umgekehrt administrativen Aufwand. Abhilfe schaffen Kooperationen. So ermöglicht die Erfassung von Terminen bei Kulturhirsch (kulturhirsch.ch, Verein mit eigener Kultur-Datenbank), dass die Daten im Sarganserländer sowie im Liechtensteiner Volksblatt publiziert werden. BuchsMedien, Herausgeberin des Werdenberger & Obertoggenburger, erfasst eingereichte Veranstaltungstipps und spannt mit der Liechtensteiner Partnerzeitung Vaterland zusammen. Das Vaduzer Medienhaus (Liechtensteiner Vaterland, Sonntagszeitung Liewo und monatliche Kulturzeitung KuL) sammelt Kultur-Daten zusätzlich über die eigenen Websites.

Fortsetzung auf Seite 2.

## Grusswort

von Fredy Schöb  
Vorstand Südkultur  
Gemeindepräsident Gams

Gemeinden aus den Regionen Werdenberg, Sarganserland sowie dem Obertoggenburg gründeten 2006 zusammen mit dem Amt für Kultur des Kantons St. Gallen den Verein Südkultur. Gemeinsam wird eine nachhaltige Kulturförderung verfolgt.

Seit einem Jahr vertrete ich die Trägergemeinden im Vorstand des Vereins Südkultur. Diese Mitarbeit brachte mir vertiefte Einblicke in das vielfältige, von grossem Engagement geprägte Kultur-Schaffen in unserem regionalen Lebensraum.

Kulturelles Wirken hat eine wertvolle, bereichernde Bedeutung für Gemeinden und Gesellschaft – so auch in Gams. Die öffentliche Hand initiierte die Alte Mühle und betreibt die örtliche Kulturstätte. Ob als Gemeinderat oder nun als Gemeindepräsident spürte ich den inspirierenden und verbindenden Puls an einer Vielzahl von Anlässen. Ich freue mich persönlich, dass aus der Alten Mühle Gams ein lebendiger Kulturort mit Anlässen zeitgenössischer Kultur entstanden ist und Museumsbestrebungen bereits in einer frühen Planungsphase in den Hintergrund traten.

Die Alte Mühle stellt einen wichtigen Pfeiler unseres Lebens-Mittelpunkts dar – und strahlt über die Gemeindegrenzen hinaus. Der Begegnungsort wird ergänzt durch ein reichhaltiges Angebot, speziell in Buchs und Grabs. Dieses erfolgreiche Zusammenspiel zwischen ausgewählten Kultur-Anlässen in der Gemeinde sowie einem vielfältigen Angebot in der Region gilt es zu erhalten und weiterhin zu fördern.

## Fortsetzung: Aufwand minimieren – Nutzen maximieren

Medien-Content und -Daten sind ein begehrtes Gut. Heute generieren und veredeln nebst Medienhäusern und Kulturvereinen auch kommerzielle Unternehmen wie Guidle (beispielsweise Kulturdatenbank des Kantons Glarus) Medien-Inhalte, die sie dann auf verschiedenen Kanälen – so auch Smartphone-Apps – verwerten.

Der Verein Interessengemeinschaft ostevents.ch (IGO) verfolgt in der Ostschweiz den Gedanken des «Veranstaltungen einmal erfassen und automatisch mehrfach publizieren». Dazu dient die IGO-Datenbank «LeoEvent». Print-Produkte der Tagblatt-Medien und weitere Medien der NZZ-Gruppe erhalten Veranstaltungsdaten zugestellt. Ebenso gehen Kulturdaten automatisiert zum Kulturmagazin Saiten und werden auf den Online-Plattformen ostevent.ch und saiten.ch abgebildet. Die Veranstaltungsdaten unter suedkultur.ch basieren ebenfalls auf der «LeoEvent»-Datenbank.

### Erfahrungen und Entwicklungen

Vor fünf Jahren vom Kulturamt Thurgau und mit Unterstützung von öffentlichen Geldern gegründet, bietet die gemeinnützige Aktiengesellschaft «thurgaukultur.ch» eine Web-Plattform für Veranstaltungskommunikation an. Mittels Schnittstelle werden auch hier die «Leo-Informationen» unter thurgaukultur.ch publiziert.

Praxis-Erfahrungen decken aber Schwierigkeiten und Herausforderungen der Grundidee auf. Die Daten-Hoheit liegt beim externen Partner. Bei den Tagblatt-Medien werden, teils unter personellem Aufwand, Daten erfasst und zur Verfügung gestellt. Gestaltungsmöglichkeiten, beispielsweise bei der Erfassungsmaske, der Rubrizierung oder bei Doppelungen, bedingen weitere Arbeitsleistungen seitens «thurgaukultur.ch», um die zur Verfü-

gung gestellten Daten verwendbar zu machen. 2014 plant «thurgaukultur.ch» deshalb mit eigener Datenbank und neuer Website zu erscheinen.

Die IG ostevents.ch entwickelt sich ebenso weiter. Zukünftig sollen Veranstaltungsdaten mittels Datenmaske und als Portal nur noch aufgenommen und sogleich an angeschlossene Verwerter und Partner weitergeleitet werden. Die IGO strebt an, nebst den bisherigen Titeln neu weitere Medienhäuser zu den Daten-Abnehmern und -Verteilern zählen zu können.

### Fazit, Möglichkeiten und Chancen

Schnittstellen zwischen Datenbanken und die automatische Einbindung von Web-Content in Homepages sind programmierbar, aber kostspielig. Erwähnte Probleme wie Abhängigkeiten, Einschränkungen sowie Nachbearbeitungsaufwand von zur Verfügung gestellten Informationen bestehen insbesondere bei mehreren einspeisenden Daten-Quellen. Ebenso bedingt eine Daten-Übernahme Vertragswerke zwischen Kooperationspartnern sowie Sicherheitsvorkehrungen.

Im Südkultur-Gebiet bestehen ergänzend zu saiten.ch und ostevent.ch die Portale der Medienhäuser Liechtensteiner Vaterland und Südostschweiz sowie die Plattform Kulturhirsch (FL Volksblatt und Sarganserländer). Ob eine Zusammenarbeit möglich wäre, müsste mit den Medienunternehmen abgeklärt werden. Ebenso werden Kosten- und Nutzen-Überlegungen zentral sein. Eine weitere Dimension stellt die Verwendung der vorhandenen Daten dar – beispielsweise mittels Apps oder auf «Social Media»-Kanälen. Angeregt wurde in früheren Betrachtungen eine regelmässige Publikation von Südkultur-Veranstaltungen aus der Region in Printtiteln mittels Inserat oder gedruckter Beilage.

## Fortsetzung: Übergabe «Roter Nagel» nach sechs Markierungen

Zur Auswahl standen Werke, die für die Südkultur-Region wichtige Aspekte von Baukultur zu zentralen Themen erschliessen. Bestimmt wurden die Merkpunkte und Werke von einer Arbeitsgruppe mit Köbi Ganzenbein (Chefredaktor Hochparterre), Andreas Jung (Architekt, ehemaliger Präsident Heimatschutz St. Gallen/Appenzell Innerrhoden), Florian Eicher (Projektleiter Amt für Kultur SG) und Theres Aschwanden (Vorstandsmitglied Südkultur, Architektin Sargans/Zürich).

Im August 2012 aus der Innerschweiz übernommen, wies der «Rote Nagel» im Rahmen von öffentlichen Veranstaltungen auf sechs architektonisch interessante Objekte in Gemeinden der Regionen Sarganserland, Werdenberg und Obertoggenburg hin. Markiert wurden die Tamina Therme Bad Ragaz (Thema: Wasser), die Alte

Spinnerei Murg (Industriebauten), die Klangschmiede Alt St. Johann (Tourismus), der Mattenhof in Bad Ragaz (Landwirtschaft), die Alte Rheinbrücke zwischen Sevelen und Vaduz (Infrastruktur) sowie zum Abschluss der Reihe die Alterspsychiatrie St. Pirminsberg in Pfäfers (öffentliche Bauten).

Der «Rote Nagel» zog weiter. Im Oktober 2013 wurde der Metallstift bei der Johanniter Komturei Salgesch, die als erstes mit dem Roten Nagel markiert wird, dem Walliser Heimatschutz übergeben. Der Metallstift wurde von Stéphane Anderegg, Mitglied des Vorstands der Unterwalliser Sektion des Schweizer Heimatschutz und Verantwortlicher der Aktion «Roter Nagel», übernommen.

> Die Schluss-Dokumentation ist unter [info@suedkultur.ch](mailto:info@suedkultur.ch) zu beziehen

> Informationen und Bilder zu den Objekten unter [www.suedkultur.ch](http://www.suedkultur.ch) (Bereich Projekte/Baukultur)

## Kultur und Tourismus

**Der Südkultur-Vorstand und Produktverantwortliche der Tourismus-Organisationen in den Regionen Sarganserland, Werdenberg und Obertoggenburg tauschen sich regelmässig aus.**



Im Zentrum stehen die Nutzung von Synergien in den Bereichen Tourismus und Kultur sowie konkrete Strukturen für Vernetzung und Information. Als Produkt resultierten kulturelle Ausflugstipps und Programmangebote aus dem Südkulturgebiet. Die rund 55 Dokumente werden jährlich aktualisiert und sind im Internet abrufbar (Stand Sommer 2013).

> [www.suedkultur.ch/projekte](http://www.suedkultur.ch/projekte)

### Gesuche an Südkultur

**Der Vorstand des Vereins Südkultur trifft sich periodisch und bearbeitet Anträge laufend.**

Informationen bezüglich Gesuchseingaben sind im Kulturleitfaden des Kantons St. Gallen zu finden. Es wird gebeten, das kantonale Formular zu verwenden und unterzeichnet per Post einzusenden an:

Südkultur  
c/o Amt für Kultur  
St. Leonhard-Strasse 40  
9001 St. Gallen

> [www.suedkultur.ch/gesuche](http://www.suedkultur.ch/gesuche)

# Südkultur vor Ort – Fokus Baukultur

**Gemeinden sind mit der Herausforderung konfrontiert, Entwicklung zu fördern – aber auch zu regulieren. Im Baubereich sollen sich neue Projekte oder Renovationen in bestehende Baukultur und Ortsbilder einfügen. Erschwerend zeigt sich der Umstand, dass die bewilligende Behörde in den meisten Fällen nicht mit der Bauherrschaft übereinstimmt. Der Verein Südkultur nahm sich dieser Thematik Mitte Oktober an und lud unter dem Titel «Kann Bauberatung zur Baukultur beitragen?» zum Erfahrungsaustausch in Buchs ein.**

Der Verein Südkultur führt unter «Südkultur vor Ort» sowie dem Leitsatz «Baukultur entwickeln» jährlich eine Veranstaltung für Gemeinden, Baukommissionen und Bauämter durch. Gemeinsam und an Beispielen soll jeweils das Bewusstsein für eine achtsame und innovative Baukultur im öffentlichen wie im privaten Raum geschärft werden. Jedes Gebäude stellt Teil des Ganzen, des Standorts und der Umgebung dar. Es ist somit nicht nur eine private Angelegenheit – die gebaute Umwelt betrifft die Öffentlichkeit.

Theres Aschwanden, Südkultur-Vorstandsmitglied aus Sargans und Architektin, bemerkte einleitend im umgenutzten Hochhaus «Futtermühle» hoch über den Dächern von Buchs, dass Gemeinden gemäss Baureglementen und -verordnungen «gute Gestaltung» fordern. Doch wie wird «gute Gestaltung» gemessen – und was ist überhaupt «gute Gestaltung»? Der Abend und die Diskussionen widmeten sich den nicht messbaren, weichen Faktoren bei der Beurteilung von Baugesuchen und -projekten. Kommissionen und Ämter ziehen diesbezüglich vermehrt externe Berater bei zentralen Projekten wie Grossbauten, Kern- oder Arealplanungen bei.

## **Beratung mit Verständnis, Respekt und Vision**

Referent Bruno Bossart, seit 2003 Professor für Architektur an der Zürcher Hochschule für Architektur in Winterthur, stellte vorweg klar, dass es auch nach über 30-jähriger Tätigkeit und rund 6'500 begleiteten und beurteilten Bauprojekten keine fixen Kriterien, Rezepte und Regeln gebe. Anhand von praktischen Beispielen zeigte er jedoch Problemstellungen, Vorgehenswei-

sen und Lösungsansätze auf. Ziel der Bauberatung ist es, Projekte im Sinne der öffentlichen Interessen sowie im Einklang mit bestehenden Strukturen, Körpern und Substanzen zu begleiten und zu lenken. Der rasche Einbezug der öffentlichen Hand sowie von Bauberatern erweist sich hierbei als erstrebenswert. Projekte und allfällige Konflikte können in einer frühen Phase gemeinsam diskutiert und entschärft werden und sollen mittels Leitlinien und -ideen eine Verbesserung der gebauten Umwelt fördern. Dem möglichen Eingriff in Werke von Berufskollegen ist sich der Referent als Bauberater bewusst – und setzt das nötige Fingerspitzengefühl im persönlichen Gespräch und Austausch voraus. Bruno Bossart erklärt mit Skizzen, hört geduldig zu, nimmt bestehende Entwürfe ernst, zeigt konstruktive Lösungen, Ansätze und Optimierungen auf. Bauberatung bedeutet in seinem Verständnis, Zuhören und Hinsehen, um Handlungsweisen daraus abzuleiten. Zentral ist für Bruno Bossart, Architektur und Situation vor Ort zu kennen sowie ein Verständnis für die bestehende Baukultur zu entwickeln. Als weitere Arbeitsinstrumente nennt der Bauberater analysierende Spaziergänge sowie gemeinsame Diskussionen vor Ort, Zitierung von bestehenden Beispielen, Exkursionen oder Gestaltungswettbewerbe und Studienaufträge.

Bruno Bossart bejahte am Schluss seiner Ausführungen die eingangs gestellte Frage mit der Aussage, dass Bauberatung helfe, die Bauqualität zu heben und somit einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung und Förderung der Baukultur leiste.

# Kommunale Kulturförderung – Erfahrungsaustausch

**Im Juni trafen sich auf Einladung von Südkultur Kulturverantwortliche der Mitgliedsgemeinden. Die Veranstaltung zeigte die vielseitigen Aktivitäten sowie das grosse Engagement der kommunalen Kulturförderung auf.**

Gemeinderätinnen und Gemeinderäte sowie Kulturverantwortliche informierten anhand von aktuellen Projekten über Organisation, Arbeiten und Strategien der kommunalen Kulturförderung. Gemeinden bieten Unterstützung in organisatorischen und finanziellen Belangen, fördern heimisches, vergessenes Kulturgut, erstellen Kulturprogramme oder treten als Veranstalter in Aktion. Klar ersichtlich wurden der grosse Stellenwert der Kulturförderung in vielen der Gemeinden sowie die

sehr unterschiedlichen Bedingungen und Voraussetzungen.

Katrin Meier, Leiterin Amt für Kultur Kanton St. Gallen und Co-Präsidentin des Vereins Südkultur, zeigte auf, dass das mit dem Verein Südkultur im Kanton St. Gallen eingeführte Modell der gemeinsamen Förderung durch Kanton und Gemeinden sich bewährt und Südkultur noch immer eine Vorreiterrolle einnimmt.

## Schloss Werdenberg

**Aufgrund von statischen Sanierungsarbeiten bleiben die Schlosstüren nächstes Jahr zu. Als einzige Veranstaltung im Schloss Werdenberg findet die Schlossmediale – das Festival für Alte, Neue Musik und Audiovisuelle Kunst – vom 6. bis 15. Juni 2014 statt. Zahlreiche weitere Anlässe wie Veranstaltungen des Forums Werdenberg sowie historische Führungen werden rund um das Schloss durchgeführt. Zudem wird am 1. April 2014 die neu gestaltete Ausstellung im Schlangenhäusli eröffnet.**

Die konzeptionellen und inhaltlichen Arbeiten für das neue Museum – welches Schloss, Schlangenhäusli und Städtli in neuem Licht zeigen wird – kommen planmässig voran. Die Eröffnung ist aufgrund der umfangreichen Sanierungsarbeiten jedoch in Etappen vorgesehen: Im Frühling 2014 werden die Ausstellung im Schlangenhäusli und das Besucherzentrum beim Städtli-Eingang eröffnet, im Frühling 2015 folgen das neue Museum im Schloss und das Bistro im Schlosshof.

Die Schloss-Festspiele Werdenberg feiern nach den Umbauarbeiten ihr 30-jähriges Bestehen. Die nächste Produktion im Schlosshof wird folglich um ein Jahr auf August 2015 verschoben. Die Verantwortlichen nehmen die Verzögerungen zum Anlass, «Jubiläums-Festspiele» zu veranstalten.



# Buntes Programm für Gross und Klein

**Nach warmen Sommerabenden, OpenAirs und Veranstaltungen in altherwürdigen Gemäuern findet das kulturelle Leben wieder grossmehrheitlich unter Dach statt. Der Blick in die regionalen Herbst- und Winter-Programme zeigt viele Leckerbissen, um die kalte Jahreszeit zu versüssen.**

Die bevorstehende Saison bietet einen bunten Strauss an Konzerten. Von den **Holmes Brothers** (12. November, Altes Kino Mels), **Strozzini** (16. November, fabriggli Buchs), **Marius & die Jagdkapelle** (17. November, Altes Kino Mels), Jubiläums- und Abschlusskonzert «**10 Jahre KlangWelt Toggenburg/Naturstimmen on Tour**» mit Jodelclub Säntisgruess, Talilema aus Madagaskar sowie Nadja Räss (22. November, Alt St. Johann), **Marc Sway** (23. November, Altes Kino Mels), **Philipp Fankhauser** (6. Dezember, fabriggli Buchs), **Gustav** (1. Februar 2014, Altes Kino Mels), **Sina** (22. Februar 2014, fabriggli Buchs) bis zu **Büne Huber & Meccano Destructif Kommando** (15. März 2014, Altes Kino Mels).

Traditionell wird zu Weihnachtsveranstaltungen geladen: **CAMERATA** – a cappella aus Minsk Weissrussland (Dixie- und Jazzclub Sargans-Werdenberg, 11. Dezember, kath. Kirche Sargans) oder **CONCENTUS**

**RIVENSIS/Enrico Lavarini** – Es ist ein Ros' entsprungen (15./21. Dezember, Pfäfers/Walenstadt).

Gelacht wird im Alten Kino Mels mit **Alfred Dorfer** (30. November) und **Simon Enzler** (16./17. Januar 2014). «Familienbande», ein Theaterstück von Ueli Blum gespielt vom **NiNa-Theater**, wird in Buchs aufgeführt (22. November, fabriggli).

Das fabriggli Buchs veranstaltet **Kinderprogramme** – so **Räuber Grapsch und Milli** (20. November) oder «**Fausta Fux oder der Königsweg zum Weihnachtsbraten**» (18. Dezember).

Die Region Sarganserland-Werdenberg-Obertoggenburg zeichnet sich mit einer Reichhaltigkeit von Kulturangeboten auf engstem Raum aus. Südkultur unterstützt die kulturelle Vielfalt und setzt Akzente für die Weiterentwicklung.

## Informationen zu den erwähnten Veranstaltungen:

[www.alteskino.ch](http://www.alteskino.ch), [www.fabriggli.ch](http://www.fabriggli.ch), [www.klangwelt.ch](http://www.klangwelt.ch), [www.jazz-sargans.ch](http://www.jazz-sargans.ch), [www.concentus.ch](http://www.concentus.ch)

Weitere Veranstaltungen unter [www.suedkultur.ch](http://www.suedkultur.ch)

## Gelungener Südkulturpass

**Der Südkulturpass bot zum dritten Mal einen altersgerechten und spielerischen Zugang zu Kunst und Kultur. Rund 60 Jugendliche erlebten in sechs Workshops und mit bekannten Kursleitenden einen einzigartigen Abschluss der Sommerferien. Die 2011 lancierte Programmreihe wird auch vom 4. bis 8. August 2014 durchgeführt.**

In Ergänzung zur regional bekannten Sportwoche fand anfangs August ein spartenübergreifendes Kultur-Angebot für Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 18 Jahren statt. Der Verein Südkultur organisierte ein Programm, das es erlaubte, Kulturformate gezielt und in kleinen Gruppen kennen zu lernen, gemeinsam zu gestalten, sich kreativ auszuleben und zu experimentieren.

Erstmals angeboten wurden die Kurse «Street Drums (Perkussion)» in Kooperation mit dem Tambourenverein Buchs und unter der Leitung von Daniel Schuchter sowie «Trickfilm» mit Adrian Flückiger, der an der Hochschule Luzern im Bereich «Animation» unterrichtet. Die Führung des Kurses «Fotografie» übernahm Sepp Köppel aus Gams. Patric Scott leitete erneut zwei

begehrte Musical-Workshops. Für die Theater-Gruppe im Alten Kino Mels zeichnete Lilian Meier verantwortlich.

Die Südkulturpass-Veranstaltung wurde mit öffentlichen Präsentationen und unter tosendem Applaus beendet. Die Jugendlichen stellten in Buchs und Mels Werke, Resultate und Erfahrungen aus ihrer Ferienwoche vor. Der Südkulturpass wird auch im nächsten Jahr als einzigartiges und alternatives Angebot vom 4. bis 8. August 2014 durchgeführt.

**Detaillierte Informationen sind zu finden unter [www.suedkulturpass.ch](http://www.suedkulturpass.ch).**

Der Südkultur-Newsletter erscheint periodisch.

Herausgeber:

**Verein Südkultur**  
Amt für Kultur  
St. Leonhard-Strasse 40  
9001 St. Gallen

Tel. 058 229 21 50

Fax 058 229 21 89

[suedkultur@sg.ch](mailto:suedkultur@sg.ch)  
[www.suedkultur.ch](http://www.suedkultur.ch)